

# ABWASSERKIRCHE ALS ATELIER ALTES KLÄRWERK



01



02



03



04

Bis 1900 leiten Stadt und Industrie ihr Abwasser noch ungeklärt in den Neckar und Altrhein, sehr zum Ärger der rheinabwärts liegenden Gemeinden, die ihr Trinkwasser aus dem Fluss entnehmen. Als mit der geplanten Schwemmkanalisation zusätzlich die Fäkalien mit dem Schmutzwasser abgeleitet werden sollen, schreibt die Bezirksregierung den Bau eines Klärwerks vor.

1905 wird die mechanische Kläranlage eingeweiht. Die Abwassertechnik geht auf William H. Lindley zurück, einst der führende Abwasseringenieur in Europa. Für die außergewöhnliche Architektur zeichnet Stadtbaumeister Richard Perrey verantwortlich. Das große Pumpenhaus wirkt mit seiner prächtigen Fassade wie eine Kirche der norddeutschen Backsteingotik. Das Ensemble – bis zum Bau des neuen biologischen Klärwerks 1973 in Betrieb – ist fast vollständig erhalten. Es besteht aus sechs Klärbecken, zwei Pumpenhäusern, einem Wasserturm sowie dem Haus des Klärwerkmeisters.

Ein Ingenieur analysiert im Labor die chemische Zusammensetzung des Klärschlammes. Facharbeiter sind zuständig für die Wartung der Pumpen, die den Schlamm auf die Felder und bei Hochwasser das gereinigte Abwasser in den Rhein leiten. Das Kontrollieren der Rechen, Schieber und Armaturen zum Regeln der Wasserstände sowie das Reinigen der Absetzbecken ist dagegen Schwerstarbeit in stinkender Brühe.

Seit 2007 hat der Künstler Rüdiger Krenkel sein Atelier im Hochwasser-Pumpenhaus. Seiner Arbeit ist zu verdanken, dass sich das Alte Klärwerk heute so idyllisch präsentiert.

**01**  
Foto nach 1905: Das Gebäude des Hochwasserpumpwerks beherbergt 1908 drei elektrische Kreiselpumpen der Firma Bopp & Reuther, die das gereinigte Abwasser unter Druck in den Rhein pumpen, wenn es wegen Hochwasser des Rheins nicht von selbst abfließen konnte.

**02**  
Vor der Pumpe hat der Bildhauer Krenkel einige seiner großen Skulpturen platziert. In dem Gebäude ist sein Atelier eingerichtet. Rechts zur Straße hin steht das ehemalige Betriebsgebäude, ursprünglich mit dem Büro des Betriebsingenieurs, dem Labor und den Sozialräumen für die Beschäftigten. Die Duschanlagen sind noch erhalten. Im Obergeschoss war die Dienstwohnung des Klärwerkmeisters.

**03**  
Foto um 1964: An jedem Wochentag wurde eines der Becken gereinigt. Mit großen Rechen wurden die Reste des Klärschlammes zusammen geschoben. Die Arbeiter trugen spezielle wasserdichte hohe Stiefel und Lederschürzen, die im Klärwerk hergestellt wurden.

**04**  
Foto um 1964: In den sechs Absetzbecken verminderte sich die Fließgeschwindigkeit des Abwassers, die Schwebstoffe setzten sich ab. Der Klärschlamm wurde herausgepumpt, das gereinigte Abwasser floss über den Ablaufkanal zum Rhein hin, wo es an der Flusssohle eingeleitet wurde. Im kleinen Pumpenhaus (rechts im Bild) pumpte eine elektrisch betriebene Kolbenpumpe den Schlamm auf städtische Felder. Dort konnte er trocknen und wurde als Dünger verwendet.



26



600 m

24



500 m